

# Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
Für Lokale: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncenbüreaux.

## Die Ernte.

Sopron, 2. Juli.

Mit Zagen und Bängen hat in den letzten Wochen halb Ungarn zum Himmel emporgehoben. Ob er wohl gnädig sein und eine gute Ernte geben wird? Denn mehr als je war nun diese Frage bedeutsam für unser Schicksal. Denn eine schlechte Ernte, wie sie von so mancher Seite auch schon prophezeit wurde, hätte nicht nur eine Verschlechterung unserer ohnehin nicht allzuguten volkswirtschaftlichen Lage bedeutet, sondern auch in politischer Hinsicht eine Verdüsterung aller Aussichten gebracht. Denn wie die Erfahrung es schon vielfach bestätigt hat, erzeugt eine schlechte Ernte in den weiten Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung nicht bloß Unzufriedenheit, sondern macht sich auch bis weit hinein in die Kreise des Handels und der Industrie fühlbar und schafft damit allorten eine gesteigerte Empfänglichkeit für die politische Agitation.

Nun aber hat der Himmel ein Gesehen mit uns gehabt und haben wir laut dem gestern vom Ackerbauminister veröffentlichten amtlichen Saatenstandsbericht für dieses Jahr eine Ernte ähnlicher Art wie im Vorjahre, nämlich eine gute Mittelernte, zu erwarten. Die amtliche Schätzung des Weizenertes ist 47 Millionen Meterzentner gegenüber 47.64 Meterzentner im Vorjahre und des Roggenertes 14.16 Millionen gegenüber 12.8 im Vorjahre. Soweit wären wir also mit der Ernte in der Ordnung. Und da überdies auch die Preise des Getreides sich in ziemlicher Höhe halten, ist von der diesmaligen Ernte weder in volkswirtschaftlicher noch in politischer Hinsicht irgend eine ungünstige Wirkung zu befürchten.

So erleichtert wir aber auch ob des zu erwartenden günstigen Ernteertes aufatmen, können wir doch nicht sagen, daß wir mit ihm auch zufrieden sind. Das wäre nur dann der Fall, wenn wir von dem Ertrag auch auf einen gleich günstigen Zustand unserer Landwirtschaft schließen könnten. Das aber ist unmöglich. Ja im Gegenteil. Wenn wir die Ernteergebnisse der letzten Jahre genauer prüfen, müssen wir sogar zu dem Resultat kommen, daß unsere Landwirtschaft sich in einem ungünstigen Zustande befindet. Vor allererst ist es traurig, daß wir noch immer ganz und gar von der Gnade des Himmels abhängen. Der Durchschnitt unseres Ernteertes hat sich seit vielen Jahren nicht gesteigert, wir schwanken noch immer zwischen Maxima und Minima und müssen froh sein, wenn wir einige

Jahre hindurch Mittelerten mit Normalertrag haben. Daß dem so ist, kann einzig und allein nur darauf zurückgeführt werden, daß bei uns im großen und ganzen die Landwirtschaft noch immer nach Altväterweise in extensiver Art betrieben wird. Der intensivere Betrieb aber, der nicht nur höhere Erträge gibt, sondern diese Erträge auch stabilisiert, indem er sie von den Launen des Wetters immer unabhängiger macht, ist bei uns noch immer nur eine sporadische Erscheinung.

Und doch hätte es wohl kaum ein Land so nötig, zur allerintensivsten Betriebsweise zu übergehen, wie eben Ungarn. Nicht bloß deshalb, weil wir immer ein hauptsächlich ackerbautreibendes Land sind und unsere ganze Finanzwirtschaft aus dem Gleichgewicht zu kommen droht, wenn wir bei dem fortwährenden Anwachsen unserer staatlichen Bedürfnisse nicht auch die Grundlage unseres Wirtschaftslebens, nämlich die Landwirtschaft verstärken. Auch noch ein viel wichtigeres volkswirtschaftliches Argument fordert eine Intensivierung unserer Landwirtschaft und in erster Linie unserer Brodfruchtkultur. Wenn die Bevölkerung auch nur in dem geringen Maße zunehmen wird, wie in den letzten Jahren, und die kapitalistische Wirtschaft sich auch nur in dem geringen Maße wie in dieser Zeit entwickelt, werden wir dennoch, so wir bei der bisherigen Betriebsweise bleiben, schon in wenigen Jahren bei normalen Mittelerten nicht mehr in der Lage sein, Brodfrüchte zu exportieren, ja vielleicht sogar noch solche importieren müssen. In diesem Falle werden wir aber nicht nur infolge unserer ohnehin schon passiven Zahlungsbilanz in arge finanzielle Schwierigkeiten gegenüber unseren ausländischen Gläubigern kommen, sondern können uns auch bei den hohen Getreidezöllen, die beinahe prohibitiv wirken, auf eine ganz ungewohnte Steigerung der Preise der Brodfrüchte gefaßt machen.

Den Agrariern wäre ein solcher Zustand natürlich sehr erwünscht, da sie ohne jede Mehrarbeit und ohne jedes Plus von Investitionen zu einer außerordentlichen Erhöhung ihrer Grundrente kämen. Für die große Menge der Konsumenten aber, deren Lage schon heute infolge der riesigen Teuerung eine sehr prekäre ist, würde dann dieser Zustand vollkommen unerträglich sein.

## Lokal-Beitrag.

Attentat gegen einen Obergespan.

Beßprém, 1. Juli.

Gegen den Obergespan Dionys Hunfár, der mit seiner Gemahlin auf der Landstraße

eine Spazierfahrt unternahm, wurde aus einem Wächterhäuschen ein Revolverschuß abgegeben. Der Obergespan blieb unverletzt. Die Kugel traf ein Pferd in den Leib.

## Feuerwehrtag.

Die Generalversammlung des Komitatsverbandes der Feuerwehr in Felsöpulva.

Der Komitatsverband der Feuerwehr hielt am Peter-Pauli-Tag in Felsöpulva seine ord. Generalversammlung und an diese anknüpfend eine Konkurrenzübung ab. Diese Gelegenheit bot dem dortigen Verein Anlaß, seine neue Fahne im festlichen Rahmen der Gesamtfeuerwehr des Komitates weihen zu lassen.

Vor 8 Uhr früh zog der Felsöpulvaer Feuerwehrverein mit weißgekleideten Mädchen an der Spitze zum Baron Kohonczy'schen Kastell, um die Fahnenmutter, Frau Baronin Maria Raineria Kohonczy in die Kirche zu geleiten. Die Baronin wurde von einem hübschen Mädchen Irma Kulmann, Tochter des Ortsrichters, mit einem Gedicht begrüßt. Sodann bewegte sich der Zug in die Kirche, wo den Festtag der Fahnenweihe der Pfarrer Koloman Méßáros vollzog, indem er die prachtvolle Fahne der Felsöpulvaer Feuerwehr in Begleitung einer schwungvollen Rede segnete. Die Fahnenmutter heftete eine mit reichen Goldstickereien geschmückte Schleife an die Fahnenstange. Nun folgte der Akt des Nagelenschlagens.

Die Festversammlung begab sich dann auf die Bahnhofstation zum Empfang des Präsidiums und des Ausschusses des Feuerwehrverbandes. Den ankommenden Festgästen tonte aus acht Feuerwehrtrompeten der „Feuerwehrmarsch“ als Willkommensgruß entgegen. Nachdem der Feuerwehrinspektor des Komitates, Prof. Julius Szabó die gewohnte Meldung dem Verbandspräsidenten erstattete, begrüßte den Vizegespan Anton v. Hajás Oberstufrichter Josef Pleininger als den Präsidenten des Feuerwehrverbandes und die erschienenen Gäste. Bei den ersten Häusern der Großgemeinde erwartete ein Triumphbogen und Sigeunermusik die Ankommenden.

Am Hauptplatze angelangt, nahmen die Konkurrenzübungen ihren Anfang, an welchen die Feuerwehrkörperchaften Felsöpulva, Szabadbárd, Borissalva, Középpulva und Csáva teilnahmen. Den Konkurrenzübungen folgte die Festübung der Felsöpulvaer Feuerwehr mit Wasser; aus einem stockhohen Haus mit Menschenrettung und Einführung zweier Wasserstrahlen. Zum Schlusse defilierten sämtliche anwesenden Feuerwehretuppen vor der Fahnenmutter und dem Verbandspräsidium.

Um 11 Uhr fand eine Ausschusssitzung des Verbandes statt, der die Generalversammlung unter Vorsitz des Vizegespans v. Hajás folgte. An der Generalversammlung nahmen 23 Körperschaften teil. Nach Kenntnisnahme der Berichte, wurde Fürst Nikolaus Esterházy zum Protektor des Verbandes, Baron Edmund Solymosy zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten gewählt.

Um 1 Uhr mittags fand im Garten des Szébánschen Gasthauses ein Bankett statt. Den ersten Trinkspruch brachte der Verbandspräsident Anton v. Hajás auf die Fahnenmutter aus. Die Leitung des Bankettes feierte in einem mit großen Beifall aufgenommenen Toast

JM. i. P. Baron Georg Rohonczy, Oberstuhlrichter Blaschek leitete in einer kurzen Ansprache eine Kollekte zugunsten des Röscher-Fondes ein. Es sprachen noch Eugen v. Gyöky (auf Prof Szabó), Julius Szabó (auf Oberstuhlrichter Weininger und Gemeindevorsteher Johann Körmeny, als Arrangeur des Festtages.)

Nachmittag beschloß ein animiertes Tanzfränzchen den außerordentlich gelungenen Feuerwehrtag.

### Die Generalversammlung des Verbandes der Provinzjournalisten.

Am Tage Peter und Paul sind die Provinzjournalisten in der Nachbarstadt Győr eingetroffen, um am nächsten Tag ihre Generalversammlung abzuhalten. Die ankommenden Journalisten wurden von den Mitgliedern des Győrer Ausschusses in den Hotels Royal, Weißes Schiff und Lamm einlogiert und um 5 Uhr fand eine Fausse im Promenade-Kiosk statt. Für 6 Uhr war das Eintreffen des lehrbaren Militärballons „Parceval“ signalisiert, weshalb die Journalisten, bei 100 an der Zahl, sich auf den Militärexerzierplatz, wo der aus Fischamend abgegangene Ballon landen sollte, begaben. Der Ballon kam aber nicht (er landete erst um 11 Uhr nachts) und die Journalisten verließen den Platz, um sich in den Gartenlokalitäten des Lloydrestaurants bei einem großen gedeckten Tisch zu versammeln. Dieser Tisch war sehr einfallreich außer Blumen mit einem Riesenbleistift, mit einem kolossalen Federstiel und mit einer Gigantenscheere mit offenem „Nachen“ dekoriert.

### Die Besichtigung der Stadt.

Am nächsten Tag fanden sich die Journalisten auf dem Rendezvousplatz: Promenade-Kiosk ein und benützten die Zeit bis 10 Uhr vormittags zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Sie besichtigten den prachtvollen Bischofsgarten und auf Einladung des namhaften Archäologen Benediktinerprofessor Arnold Börsönyi das Museum des Győrer Obergymnasiums.

### Die Generalversammlung

nahm um 10 Uhr vormittags im Prunksaal des Rathauses ihren Anfang. Auf dem Präsidientenpodium nahmen Präsident Julius Szávay, die Vizepräsidenten Dr. Ludwig Brajzer (Ziume) und Ludwig Lenkey (Pécs), der Sekretär Ladislaus Palócz und Rechtsanwalt Dr. Jakob Weininger Platz.

In den ersten Reihen saßen die Gäste: Diözesanbischof Dr. Árpád L. Várady, Obergespan Béla Goda, Senatspräsident der königl. Tafel Ludwig Falsóvi, die Oberstaatsanwalt-Substitute Dr. Viktor Kramolin und Dr. Julius Fischer, Vizegespan Nikolaus Rémet, Bürgermeister Dr. Eugen Wenneß, in Vertretung der Garnison Major Henrik Breyer und Hauptmann Mühlhauer. Ferner Propst Dr. Vinzenz Bedy, Obernotär Mathias Farkas und andere Repräsentanten des Gerichtshofes, des Bezirksgerichtes und der Stadthauptmannschaft.

Die Männer der Presse waren 168 an der Zahl aus allen Richtungen des Landes erschienen. Aus Sopron waren anwesend: Wilhelm Amon samt Gattin, Géza Gyóni, Karl Miskay, Alexander Raska und Rudolf Richy.

### Die Tagesordnung

eröffnete die zeitgemäße, koloritreiche Rede des Präsidenten Julius Szávay. Er begrüßte mit warmen Worten die Gäste, die Verbandsmitglieder und meldete sodann, daß der gewesene Ministerpräsident Graf Karl Khevenhéderváry, Justizminister F. Székely, königl. Rat Armin Barát, die Reichstagsabgeordneten Géza Antal, Karl Rémet und Stefan Szabó die Generalversammlung telegraphisch begrüßt haben.

Den mit stürmischen Aklamationen aufgenommenen Worten des Präsidenten folgte die Rede des Bürgermeisters Dr. Wenneß, der die Journalisten im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß.

Nach einer fünfminütigen Pause wurde auf Antrag Anton Ujlaky (Szeged) zur Beamtenrestauration geschritten. Zum Präses

wurde neuerdings Julius Szávay, der namhafte Dichter, Mitglied der Petöfi- und Risfaludy-Gesellschaft, gewählt. Die übrigen Funktionäre blieben auch dieselben, nur der Ausschuß wurde mit einigen neuen Mitgliedern ergänzt. Aus Sopron wurden in die Direktion gewählt: Ladislaus Rábel und Géza Gyóni als ordentliche und Wilhelm Amon als Ersatzmitglied.

Nun wurden die Schlussrechnungen und das Budget erledigt. Große und heftige Debatte entspann sich bei dem Sekretariatsbericht, da anknüpfend an diesen die Reform des Preßgesetzes zur Sprache kam. An dem überaus scharf zugespitzten Wortkrieg nahmen Rudolf Faragó (Magyarfalva), Emerich Katona (Komárom), Andor Rups (Magyaróvár) und Josef Bátor (Szeged) teil und debattierten in schärfster Weise im Interesse der Spezialisierung zwischen den professionellen und den nicht professionellen Journalisten. Die nötigen beschwichtigenden Aufklärungen gaben Ladislaus Palócz (Szeged), Albin Dingauer (Szombathely) und Franz Fenyves (Szabadka).

Nach einer zweieinhalbstündigen Debatte wurde der Sekretariatsbericht angenommen.

Der Pozsonyer Kollege Alois Fischer lud im Namen der Stadt Pozsony den nächsten Journalistenkongress in die alte Krönungsstadt ein, wo nächstes Jahr das 150. Jubiläum der ungarischen Presse gefeiert wird.

Der Präses meldete schließlich, daß der Diözesanbischof Dr. Várady und die Győrer allg. Sparkasse mit 200—200 K dem Verbands als gründende Mitglieder beigetreten sind, was zur freudigen Kenntnis genommen wurde.

### Das Bankett.

Um halb 2 Uhr fand im Hotel „Royal“ ein von der Stadt arrangiertes Bankett statt. Es sprachen Obergespan Béla Goda, der die Journalisten zur Wahrheits-, Freiheits- und Vaterlandsliebe ermahnte. Großen Beifall riefen die Toaste des Bürgermeisters Dr. Wenneß, Julius Szávay und besonders die urwüchsig ungarischen Worte des Majors Henrik Breyer, sodann die Rede des Erzdechanten Dr. Madár Romaneß, der den Diözesanbischof Dr. Várady hochleben ließ, hervor.

Beim Bankett haben die Firmen Grab, Kofstlin, Schmidl, Taussig und Venes den Journalisten liebliche Ueberraschung bereitet mit einer Miniaturkollektion ihrer Fabrikate, als Erinnerung an die Győrer Tage.

An dem Auszug nach Pannonhalma nahmen 58 Journalisten teil, die mit einem Extrazug um 3 Uhr 10 Min. abgingen. In Pannonhalma wurden die Journalisten vom Prior der Erzabtei Bernardin Fándy empfangen, dem in der Führung die Ordensmitglieder Lampert Mészlenyi, Barnabas Havadi und Illés Remenes zur Seite standen. Im Park der Erzabtei wurde kalte Fausse serviert. Die Journalisten trafen um 8 Uhr wieder in Győr ein und verließen diese aufwärts strebende, reizende Stadt mit den Nachtzügen.

### Eine soziale Rede des englischen Schatzkanzlers.

London, 1. Juli.

Lloyd George sprach vor einer Versammlung von 5000 Personen in Woodford (Essex) über das Krankenversicherungsgesetz und gegen den Widerstand, der gegen dessen Inkrafttreten organisiert werden soll. Es sei eine Feigheit, die Dienstboten zum Widerstand gegen das Gesetz aufzufordern und ihnen mit Lohnverkürzung und Entlassung zu drohen. Diese Leute scheinen zu glauben, die Gesetze würden gemacht, um ihr Eigentum, ihre Privilegien und ihren Sport zu schützen und die Arbeiterklasse in Ordnung zu halten. Gerade der gegenwärtige Zeitpunkt sei gefährlich, solche Lehren zu predigen. Lloyd George kündigte eine neue liberale Landpolitik an und sagte: Das ist die schönste Aufgabe, welche die Demokratie bisher in England übernommen hat: Wir müssen das Land befreien (lauter Beifall), das Land, das bis zur Stunde mit den Ketten des Feudalismus gefesselt ist. Das Versicherungsgesetz ist nur ein Anfang; gebe Gott, daß es nur ein Anfang sei!

### Aufhebung des Zonentarifs in Ungarn.

#### Erhöhung der Personentarife.

Budapest, 1. Juli.

Heute wurde der Zonentarif auf den ungarischen Staatsbahnen, der seinerzeit vom Handelsminister Gabriel Baross inaugurirt worden ist, aufgehoben. Mit dem 1. d. trat der erhöhte Personentarif in Kraft. Gestern gab es mit Rücksicht darauf, daß die billigen Tarife zum letztenmal angewendet wurden, im ganzen Lande ein großes Gedränge, und bei den Wiener Schnellzügen mußten vier Nachtrains eingestellt werden, um den Verkehr zu bewältigen. Der Personen- und Paketverkehr hatte sich in den letzten Tagen verdreifacht. Heute, am ersten Tage des erhöhten Tarifes, hat sich der Verkehr in normaler Weise abgewickelt.

### Ministerpräsident Dr. Milovanovic gestorben.

Belgrad, 1. Juli.

Ministerpräsident Milovanovic ist heute morgens 5 Uhr gestorben. Dr. Milovanovic, einer der hervorragendsten Politiker Serbiens, war Minister des Aeußeren während der Annexionskrise im Kabinett Pasic. Später trat er selbst an die Spitze des Ministeriums, behielt jedoch das Portefeuille für Aeußeres bei.

### Tagesbericht.

Sopron, 2. Juli.

\* **Baron Oedon Folyosy**, unser Reichstagsabgeordneter begibt sich nächste Woche zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf fünfwöchentliche Erholung nach dem Badeorte Sulz (Württemberg).

\* **Personalnachricht.** Herr Dr. Kálmán Ungár, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, ist von Paris — wo er sich mit den neuesten Heilungsmethoden der Blutkrankheiten befaßte — heimgekehrt und seine Ordination wieder begonnen.

### 40 Jahre im Staatsdienste.

Heute sind es 40 Jahre, daß der gegenwärtig zur Inspizierung des Soproner Gerichtshofes hier weilende Präsident der Győrer kön. Tafel, Ludwig v. Hödosy in Diensten des Staates steht. Aus diesem erfreulichen Anlasse erhielt der Präsident heute morgens von den Richtern der königl. Tafel ein herzliches Glückwunsch-Telegramm. Inzwischen erhielten auch die Soproner Richter Kenntnis hiervon, die heute mittags unter Führung des Gerichtspräsidenten Gábor Schneider bei Herrn v. Hödosy erschienen, um ihm auch ihrerseits die Gefühle anfrichtiger Anhänglichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Der Tafelpräsident dankte in herzlichen Worten für die ihn ehrende Aufmerksamkeit. Herr v. Hödosy dürfte erst in den nächsten Tagen unsere Stadt verlassen.



Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohltat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische. 603



\* **Der Soproner Ausschuss des Landesverbandes der Provinzjournalisten** hielt während der Generalversammlung des Landesverbandes in Gyö: eine Sitzung, in welcher persönliche Angelegenheiten, die der Verband dem Ausschuss zur Entscheidung zuwies, verhandelt wurden. Sodann benützte der Präses des Ausschusses, Wilhelm Amön, der schwerkrank von den dalmatinischen Küsten zurückkehrte und nunmehr in Budapest ständigen Aufenthalt nehmen wird, die Gelegenheit, um von seinen Kollegen einen rührenden Abschied zu nehmen. Die Anwesenden wurden von den innig-kameradschaftlichen, tiefempfundenen Worten des Abschiednehmers, dem in Sopron zum erstenmale die Kallierung der Männer der Feder gelungen (viele haben es schon früher versucht, jedoch vergebens) und der durch eine feste Organisation die Interessen der Journalisten zu wahren verstand, lösten echt menschliche, schmerzliche Gefühle aus. Im Namen des Ausschusses sagte Redakteur Géza Gyóni dem liebevollsten Führer der hiesigen Journalistik ein kameradschaftliches Lebewohl und auf seinen Antrag wurde mit Begeisterung Wilh. Amön zum lebenslänglichen Ehrenpräses der hiesigen Journalistenvereinigung gewählt.

\* **Das Naturantenkränzchen der Lyceisten** erfreute sich Freitag abends im Elisabethpark eine besonders, zahlreichen Besuches. Die reizenden Mädchen die den Abend verschönten, brachten ihre Sympathien für jene Jünglinge zum Ausdruck, die durch fleißiges Studium einst würdige Söhne unseres Landes werden wollen. Das Reinertragnis der Unterhaltung beziffert sich für das in Sopron zu errichtende Dispensar auf 165 K.

\* **Aus dem Matrikelamte.** Geburten: M. Szusich Kutscher und M. Schumich, Mädchen. J. Wagner Kellner und J. Köckei, Knabe. P. Szakacs Wachmann und V. Simon, Mädchen. Karl Bummer Magazineur und M. Mühlwicz, Knabe. A. Lichtl Tagelöhner und S. Weber, Knabe. K. Schöll Tagelöhner und A. Rohlmann, Mädchen. G. Guoth Professor und H. Szalay, Mädchen. J. Szabó Waldhirt und P. Németh, Knabe. L. Weiß Tagelöhner und E. Stubenvoll, Knabe. S. Rosenmayer und S. Gölll, Knabe. L. Draß Kutscher und T. Pustai, Knabe. J. Simkó Schlosser und R. Reißweber, Mädchen. Witwe Kath. Bruimann geb. Gasch, Mädchen. J. Kastner Feldhirt und R. Krauß, Mädchen und Knabe (Zwillinge). E. Lauringer Professor und M. Czikó, Mädchen. R. Höller Weingärtner und H. Pfandler, Mädchen. J. Kovács Lokomotivführer und R. Czete, Knabe.

**Todesfälle:** Josef Lederer 2 Jahre, Lungenleiden. Witwe Katharina Szukits geb. Szukits 55 Jahre, Magenkrebs. Stefan Fördös 27 Jahre, Lungenleiden. Barbara May 3 Monate, Masern. Maria Dominkovits 5 Monate, Gedärmeentzündung. Anna Muhr 2 Monate, Gedärmeentzündung. Irene Jüzy 59 Jahre, Magenkrebs. Maria Schöffmann geb. Artner 26 Jahre, Lungenleiden.

\* **A Pesti Hirlap** a második félév küszöbén előfizetésre hívja fel a magyar újság-olvasó közönséget. A Pesti Hirlap ma az ország legjobb, legbövebb tartalmu és legelterjedtebb lapja. Példányszáma napról-napra 120 ezer, ami vasárnapokon és nevezetesebb események alkalmával 150 ezerre emelkedik, tehát oly szám, melyet nálunk még a legolcsóbb boulevard-lapok sem értek el. Tartalma napról-napra legbövebb és legváltozatosabb. Mindennap legalább két, vasárnapokon 5—6 tárcát és elbeszélést közöl, a leggazdagabb hír- és vegyes-rovat mellett, sport- és színház-rovata a legbövebb; a szerkesztői üzenetek minden nap, kivétel nélkül egész oldalt foglalnak el. Ily tartalom bőség példáját napilapnál egész Európában alig találhatjuk. Politikája radikálisan szabadelvű, demokrata és minden irányban független. Munkatársai közé számítja a jelenkor legjobb nevű és legnépszerűbb íróit, mint Gárdonyi Géza, Molnár Ferenc, Móricz Zsigmond, Heltai Jenő stb. A Pesti Hirlap külön kedvezményeket is nyújt előfizetőinek. Ilyenek: a Pesti Hirlap nagy képes naptára, melyet minden előfizető ingyen fog kapni karácsonyi ajándékkul és a Divat-Salon című divatújság kedvezményes áron való megrendelhetése. Ily körülmények közt méltán mondható a Pesti Hirlap Magyar-

ország legnagyobb és legolcsóbb napilapjának, melyet magunk is melegen ajánlunk a t. olvasó-közönség figyelmébe. Előfizetési ára egy óra 2 korona 40 fillér, negyedévre 7 korona, a Divat-Salonnal együtt negyedévre 9 korona. Ennek előfizetése mind a kezdő hóuap 15-ikétől számítódik. Megrendelhető postautalvánnyal a Pesti Hirlap kiadóhivatalában: Budapest, V., Váci-körút 78.

\* **Nichts ist** für eine rationelle Haar-pflege so wichtig, als hygienisch durchgeführte Kopfwäsungen. Speziell jetzt in der heißen Sommerzeit sind diese Wäsungen von unberechenbarem Vorteil sowohl für die Haare als auch für die Kopfhaut selbst. Diese Wäsungen werden in der denkbarst kürzesten Zeit und was die Hauptsache, auch billigt ausgeführt im Galatischen Damenfriseur- und Kopfwasch-Salons Sopron, Széchenyi-platz Nr. 20 (Interurb. Telephon Nr. 353).

\* **Der Vierschuhverein** in Sopron ersucht auf diesem Wege seine P. T. Mitglieder, welche statt der bisher erhaltenen ungarischen Gratis-Fachzeitschrift eine solche in deutscher Sprache wünschen, diesen ihren Wunsch ehestens dem Vereine bekanntzugeben. Der Verein hofft, daß infolge dieser entgegenkommenden Verfügung nun auch die deutschsprachigen Bewohner Soprons und des Komitates zahlreicher diesem gemeinnützigen Vereine beitreten werden. Jahresbeitrag nur zwei Kronen. In die Reihe der zu schützenden Vögel hat unser Ackerbauminister noch die folgenden eingereiht: 1. Wegen ihrer Nützlichkeit: Die Schleiereule (*Strix flammea*). 2. Weil im Aussterben begriffen: Den Silberreiherr (*Ardea alba*), den Zwergreiherr (*Ardea garzetta*), den Schopfreiherr (*Ardea ralloides*), den schwarzen Ibis (*Plegadis falcinellus*) und den Löffelreiherr (*Platya buceroida*). Diese dürfen daher ebenfalls nicht getötet, gefangen, gefangengehalten oder in Verkehr gebracht, ihre Nester nicht geplündert oder zerstört und ihre Eier ebenso nicht in Verkehr gebracht werden.

\* **Mund und Zähne** gesund und frisch zu erhalten ist wohl das Bestreben eines Jeden! In der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron findet man zur Mund- und Zahnpflege die besten und bewährtesten Präparate in reichhaltiger Auswahl.

### Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

9105 3

## Gerichtshalle.

### Ein Stadtrepräsentant auf der Anklagebank.

Vor dem Soproner Gerichtshof als Appellationsforum wurde die Strafsache wider dem Stadtrepräsentanten Gottlieb Holzmann heute in Verhandlung gezogen. Als Vorsitzender fungierte Gerichtsrat Dr. Wipplinger, Botanten waren Kása und Paál. Die Anklage führte Staatsanwalt v. Rottner-Barczá. Die kön. Freistadt als Privatklägerin vertrat Dr. Josef Müller, die Verteidigung übernahm Dr. Sándor Schwarz. Das Referat seitens des Gerichtsrates Kása nahm über eine halbe Stunde in Anspruch. In dieser Sache wurde vom Bezirksrichter Dr. Szeghő ein sprechendes, bei Revisionierung jedoch vom Bezirksrichter Desitz ein verurteilendes Erkenntnis gefällt.

Gegen die Zuerkennung der Strafe von einer Woche Gefängnis ergriff Holzmann die Berufung. Das erbrachte Urteil stützte sich auf die Aussagen des Obergeringeurs Wálder, des Bauinspektors Mátay und des Bauunternehmers Holzmüller, die deponierten, daß nach der im Halterhause demolierten Mauer mindestens einige Hundert Stück Ziegel vorhanden sein mußten und die im Dienste des Viertels gestandene Haltergattin Hammer sagte unter Eid aus, daß Holzmann mittelst

Einspanners Ziegel von dort wegführte. Holzmann, der das Ehrenamt eines Viertelherren bekleidete, gab selbst zu, daß er den Schutt wegführte, damit die Stiere keinen Schaden leiden, daß er diese Ziegelstücke jedoch wieder auf denselben Ort zurückbrachte, als er erfuhr, daß ihm niedrige Absichten unterschoben worden seien.

Zur heutigen Verhandlung wurde der im „Halterhause“ wohnhafte 27 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Weiß und dessen Gattin Marie Weiß geb. Wolf vorgeladen, die bezeugten, daß sie seit 1. November 1910 in diesem Halterhause wohnen und als sie dahin kamen, dort nur einen Haufen Schutt, nicht aber einen Ziegelvorrat vorgefunden hatten. Obzwar der Vorsitzende, Gerichtsrat Dr. Wipplinger ihnen vorhielt, daß entweder sie oder die früher erwähnten Zeugen die Unwahrheit gesprochen, verblieb das Ehepaar dennoch bei seiner abgegebenen Erklärung.

Nach dem Plaidoyer des Verteidigers Dr. Sándor Schwarz und nach vorheriger Beeidigung des Ehepaares Weiß zog sich der Gerichtshof zur längeren Beratung zurück.

Der Gerichtshof hat Gottlieb Holzmann von der Anklage freigesprochen. In der Motivierung wurde ausgeführt, daß es sich im fraglichen Falle nicht um widerrechtliche Aneignung fremden Vermögens handeln könne. Im strengsten Falle hätten mit dem Einspanner etwa 200 Stück Ziegel im Werte von 5 K 20 h weggeführt werden können. Es wurde aber als erwiesen angenommen, daß zumeist Bruchstücke entfernt worden seien, und zwar solcher Schutt, der selbst von den Vorstandsmitgliedern des Viertels, den Herren Tracl und Friedl als wertlos bezeichnet worden war. Es sei daher auch nicht anzunehmen, daß Holzmann wegen 3—4 K die Stadt schädigen und sich selbst bereichern hatte wollen.

### Eingefendet.

Zahn-Crème

**KALODONT**  
Mundwasser

## Landwirthschaftliche Beitzg.

△ **Zur Fütterung des Geflügels.** Wer Freude an seinem Geflügel erleben und einen guten Ertrag von demselben erzielen will, darf vor allen Dingen kein Langschläfer sein. Bekanntlich geht das Geflügel frühzeitig zur Ruhe und steht auch sehr früh auf. Wenn dann die Hühner bis zur ersten Mahlzeit mehrere Stunden hungern müssen, so rächt sich das bitter. Man füttere daher so früh wie möglich, und zwar gebe man zunächst nur einige Hände voll Körner, so daß auf jedes Tier höchstens 10—15 Stück kommen. Alsdann werden ihnen die Küchenabfälle vom letzten Tage, welche aber nicht sauer sein dürfen, vorgelegt, so daß sie so viel davon fressen wie sie wollen. Später wird ihnen der Abfall vom Gemüse vorgeworfen, dann bekommen sie wieder Küchenabfälle, und wenn diese nicht ausreichen, eine Zugabe von Hundekuchen oder dergleichen. Am Abend, wenn die Hühner zur Ruhe gehen wollen, gibt man ihnen einige Hände voll Körnerfutter. Eine Hauptbedingung zum Gedeihen allen Geflügels ist, daß man recht oft und immer nur wenig Futter gibt.

### Korrespondenz der Redaktion.

H. J., Kábold. Wegen Aufnahme der eingefendeten Reklamenten, betreffend „Aktiengesellschaft“, wollen Sie sich gefl. an die Administration unseres Blattes wenden.

### Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 2. Juli.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialisbank, Filiale Sopron:	
4% Ungarische Kronenrente	87 30 —
Oesterreichische Kreditaktien	— 645.75
Ungarische Kreditaktien	— 841.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	— 992.50
Rima-Muráner Eisenwerkaktien	— 768.25

Für die Redaktion verantwortlich: M. Szauer.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Komwaller.

**Guter Rat ist billig!**

Kaufen Sie gute Waschmittel, nur diese sind billig im Gebrauch, denn sie sind ausgiebig und schonen die Wäsche. Achten Sie, bitte, beim Einkaufe von Seife auf den Namen „SCHICHT“ und den Hirsch: Diese Marken schützen Ihre Wäsche vor Beschädigung durch minderwertige Waschmittel. Diese Marken bieten Gewähr für vollkommene Reinheit!

Das ideale Seifenpulver zum Einweichen der Wäsche ist: **WASCH-EXTRAKT „FRAUENLOB“!**



**Schlechter Rat ist teuer!**

Folgen Sie nicht dem schlechten Rat, „BILLIGE“ Waschmittel, die äusserlich der SCHICHTSEIFE sehr ähneln, als eben so gut zu kaufen. Diese billigen Waschmittel sind die teuersten; vor ihrer Verwendung wird dringend gewarnt, denn meist sind sie unrein, greifen Wäsche und Hände mehr an als den Schmutz und geben der Wäsche einen ordnären Geruch.

Das ideale Seifenpulver zum Einweichen der Wäsche ist: **WASCH-EXTRAKT „FRAUENLOB“!**

**CAFÉ CSITKOVITS.**  
Lokal ersten Ranges.  
Täglich Konzert der **Nationalkapelle**  
**Baráth Ferenc.**

Suche schönen **grossen Keller** samt guter Eisgrube für **Bier-Depôt**

am hiesigen Platze per 1. November 1912 zu mieten. Wenn konvenierend, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerte unter „H. W.“ an die Administration dieses Blattes.

Wegen Uebersiedlung werden sämtliche **Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,** nur in bester Qualität zu tief herabgesetzten Preisen verkauft im **Schuhwarenhaus Emil Pick** Grabenrunde 119, neben Hotel „Weisse Rose.“

Eine gebrauchte, gut erhaltene

**Steindruck-  
presse**

Format 50x65 cm, sehr geeignet für Ämter, Militär, Kanzleien und Fabriksbureaus zum Anfertigen von Autographen etc. ist billig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes.

**Echte Brünner Stoffe**

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang **kompletten Herrenanzug** (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**SIEGEL-IMHOF in Brünn**

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Große Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

**Sempronia-**

**Ledercrem**

feinster **Schuhputz.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und beim Erzeuger:

**G. A. Schneider**  
Sopron, Rosengasse 3.  
Telephon Nr. 136.

**MATERIALIEN-  
MAGAZINEUR  
GESUCHT!**

Bewerber, möglichst ledig, christl. Konfession, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sollen Ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, an die Siegendorfer Zuckerfabrik, Komitat Sopron, richten. Dienstantritt: 1. August. Gehalt nach Uebereinkommen. Reflektanten aus der Eisenbranche bevorzugt.

**Inserate**

in der »Oedenburger Zeitung« haben grossen Erfolg.

**Der Meistersinger...**

Schuh' hyginisch, elegant Formet meine Meisterhand, Für Luxus gut und für Strapaz Mit



**Kautschuk-Schuhabsatz.**

**Reizende 19jähr. Dänin**

über 50.000 Mk. Barmittelt, später noch 200.000 Mk., junge Deutschamerikanerin 120.000 Dollar Barmittelt und noch viele hundert vermögende Damen mit 5-500.000 Mk. Verm. aus allen Kreisen wünschen Heirat. Herren (Vermögen, Stand gleichgültig), die es ernst meinen, erhalten kosteu. Auskunft von Fides, Berlin 18. 614

**Ein Lehrling**

wird aufgenommen bei **Karl Hackstock**, Eisenhandlung, Sopron, Grabenrunde. 664

**Möbelniederlage**

Telephon 388. der **Soproner Tischlervereinigung.** Postscheck 24496. **Sopron, Grabenrunde Nr. 80** (Hotel König von Ungarn).

Grosses Lager von **Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Saloneinrichtungen,** in den Genossenschaftsfabriken erzeugte **Teppiche** aller Sorten, **Tapetier- und Messingartikeln, Kunstblumen** etc. ausschliesslich inländischer Fabrikation. — Alle Sorten **Zimmer-, Wohnung-, Hotel- und Kaffeehaus-**

**einrichtungen** werden nach eigenen oder angegebenen **Entwürfen** auf das solideste ausgeführt. Mit **Entwürfen und Kosten-** **voranschläge** wird freundlichst gedient.

**Soproner Gewerkekreditgenossenschaft** als Mitglied der Landeszentral-Kreditgenossenschaft